

Auszüge aus der Vorlage Nr. VII/739 zum Ausschuss für Schule, Sport, Soziales und Kultur zur Sitzung am 31. Mai 2007

TOP: Schulentwicklungsplanung im Grundschulbereich
hier: A) Grundschulbezirke Dorlar, Berghausen, Felbecke und
B) Grundschulbezirk Kirchrarbach

Produktgruppe: 21.01 Bereitstellung schulischer Einrichtungen und Leistungen

1. Beschlussvorschlag:

Zu A):

Dem Ausschuss für Schule, Sport, Soziales und Kultur sowie der Stadtvertretung zur Beratung und Entscheidung vorgelegt.

2. Sachverhalt und Begründung:

Die jährlich anhand der Geburtenzahlen fortzuschreibende Schulentwicklungsplanung für die städtischen Grundschulen zeigt auf, dass die bundesweit relevanten demographischen Entwicklungen - insbesondere Geburtenrückgang - auch in der Stadt Schmallebenberg unmittelbare Auswirkungen für einzelne Grundschulen haben.

Im Abgleich dieser statistischen Daten mit den schulaufsichtlichen Rahmenvorgaben bezüglich der Genehmigung einzurichtender Klassen und des sich daran orientierenden Lehrereinsatzes ergeben sich in der Stadt Schmallebenberg insbesondere für kleine Grundschulen im Hinblick auf deren derzeitigen Bestand negative Entwicklungen. Aufgrund dieser Entwicklungen hat Herr Schulrat Aßmann vom Schulamt des Hochsauerlandkreises in der Sitzung der Stadtvertretung am 27.03.2007 anhand der vorliegenden Daten eine Analyse zur zukünftigen Grundschulsituation in der Stadt Schmallebenberg anhand einer „PowerPoint-Präsentation“ ausführlich vorgestellt, die in der Niederschrift über die Sitzung enthalten ist (für die sachkundigen Bürger ist dieser Teil der Niederschrift über die Ratsitzung vom 27.03.2007 als Anlage beigefügt).

Hiernach sind die „großen“ Grundschulen in Schmallebenberg und in Bad Fredeburg auch auf lange Sicht in ihrer Existenz nicht bedroht, wobei jedoch die KGS Bad Fredeburg bereits ab dem kommenden Schuljahr im regelmäßigen Wechsel zwischen 1- und 2-Zügigkeit pendeln wird.

Auch die „mittleren“ Grundschulen in Gleidorf, Oberkirchen, Fleckenberg und Bödefeld sind derzeit als gut ein- bis zweizügig einzustufen und weisen zumindest bis zum Ende des Prognosezeitraumes (Schuljahr 2012/2013) keine Bestandsprobleme auf.

Anders sieht es jedoch bei den „kleinen“ Grundschulen in Dorlar, Berghausen, Felbecke und Kirchrarbach aus. Bei diesen Systemen weist die Dokumentation der Schulentwicklung für den Prognosezeitraum bis zum Schuljahr 2012/2013 aus, dass eine aus Sicht des Schulamtes zu genehmigende Einzügigkeit bei einer Klassenmindestgröße von 18 Schüler/innen nicht mehr zu erwarten sein wird.

Der Schulträger ist daher aufgerufen, für die vier genannten „kleinen Grundschulen“, zusammen mit der Schulaufsicht des Hochsauerlandkreises, nach gemeinsam getragenen abgestimmten Lösungen zu suchen, die den Familien vor Ort eine auf Dauer gesicherte und qualitativ anspruchsvolle Grundschullandschaft garantieren. Die hierbei zu beachtenden gesetzlichen Grundlagen bzw. Möglichkeiten wie Grundschulverbände, Wegfall der Grundschulbezirke zum Schuljahr 2008/09, Vorziehen der Schuleingangsphase usw. sind von Herrn Schulrat Aßmann in einer Präsentation in der Ratsitzung am 27.03.2007 mit eingebaut und vorgestellt worden.

In den Einzugsbezirken der Grundschulen Berghausen, Dorlar und Kirchrarbach haben in der Zwischenzeit Informationsveranstaltungen bzw. Bürgerversammlungen zur jeweils aktuellen und zukünftigen Situation der Grundschulen mit Herrn Schulrat Aßmann stattgefunden.

Nachstehend sind die aus Sicht des Schulamtes vom Hochsauerlandkreis für die einzelnen Grundschulen sich anbietenden Lösungsmöglichkeiten nochmals aufgeführt:

A) Grundschulbezirke Dorlar, Berghausen, Felbecke

Möglichkeit 1:

Bildung eines Grundschulverbundes bestehend aus der Gemeinschaftsgrundschule Dorlar, der Kath. Grundschule Berghausen und der Kath. Grundschule Felbecke („Dreierverbund“).

Für den Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2012/13 ist für alle 3 Grundschulen zusammen jeweils nur noch mit 2 Einschulungsklassen je Jahrgang zu rechnen. Eine eigenständige Klassenbildung an allen 3 Standorten für die Einschulungsjahrgänge ist nicht mehr möglich. Dieses „Dreiermodell“ sieht vor, dass nach den gesetzlichen Vorgaben die Gemeinschaftsgrundschule Dorlar „Hauptstandort“ und die Kath. Grundschulen in Berghausen und Felbecke jeweils ein eigener „Teilstandort“ werden mit insgesamt nur einer Schulleitung (GGs Dorlar).

Organisatorisch würden in jedem Schuljahr 2 „Eingangsklassen - Klasse 1-“ gebildet, wobei eine Klasse in Dorlar und die andere Klasse jeweils im Wechsel in Berghausen bzw. Felbecke eingerichtet werden könnte. Vorteile dieses Lösungsvorschlages sind, dass jeder Grundschulstandort erhalten bleibt und die Schüler jeweils 4 Jahre am selben Standort zusammenbleiben. Nicht auszuschließen hierbei ist jedoch, dass z. B. Geschwisterkinder evtl. eine andere Schule besuchen. Allerdings sind Schulprogramme wie z. B. „Schule von 8 bis eins“ aufgrund der geringeren Schülerzahlen an den einzelnen Standorten schwieriger anzubieten; momentan findet eine derartige Betreuungsgruppe jedoch in keiner der betreffenden Grundschulen statt.

Möglichkeit 2:

Bildung eines „Zweiervbundes“ mit dem Hauptstandort Dorlar und dem Teilstandort in Berghausen oder Felbecke.

Hierdurch wäre gewährleistet, dass an beiden Schulstandorten jeweils die Klassen 1 bis 4 komplett und auf Dauer eingerichtet werden könnten. Die Entscheidung, welches Kind welche Schule besucht, obliegt wieder der Schulleitung (an der GGs in Dorlar).

Die Schülerbeförderungen sind durch die Stadt Schmallenberg zu regeln; da sie sowohl Schul- als auch Kostenträger der betreffenden Grundschulen ist.

Möglichkeit 3:

Bildung von zwei eigenen bzw. selbstständigen Schulen in Dorlar und in Berghausen. Das dortige Grundschulgebäude ist mit der Turnhalle ausgestattet. Außerdem könnten durch eine Verlagerung der Kindergartengruppe nach Wormbach weitere Räume, z. B. für eine offene Ganztagsbetreuung, genutzt werden.

Zu beachten ist jedoch die Klassengröße (Grundschulen Berghausen und Felbecke in einzelnen Jahren rd. 30 Kinder). Für die Gemeinschaftsgrundschule in Dorlar würde diese Lösung bedeuten, dass aufgrund der niedrigen Geburtenzahlen ab dem Schuljahr 2011/12 (16 je Jahrgang) ein Bestand in derzeitiger Form unmöglich wäre, wenn nicht Schüler aus naheliegenden Orten, die bisher die Grundschule in Berghausen besuchen, der Gemeinschaftsgrundschule in Dorlar zugewiesen werden. Allerdings beinhaltet das Schulgesetz NRW seit dem Jahr 2007, dass die Eltern eine freie Wahl der Grundschule haben.

Aus den Informations- bzw. Bürgerversammlungen in Berghausen und Dorlar war u. a. die grundsätzliche Richtung erkennbar, möglichst wohnortnahe Grundschulen unter Beibehaltung der jetzigen Einzugsbereiche zu erhalten. Von Herrn Schulrat Aßmann wurde zu der aufgeführten „Möglichkeit 3“ (Errichtung bzw. Beibehaltung von zwei selbstständigen Grundschulen in Dorlar und - Berghausen - auf die rechtlichen Auswirkungen im Hinblick auf die insbesondere für Dorlar nicht ausreichenden Schülerzahlen hingewiesen. Durch einen z. B. „Zweierverbund“ könnten diese ausgeglichen werden.

Die Schulaufsicht favorisiert einen Schulverbund wegen des größeren Lehrerkollegiums, der dann möglichen Besetzung einer Konrektorstelle sowie einer dauerhaften Einrichtung gleich großer Klassen.

Über das Ergebnis der für den 24.05.2007 für den Einzugsbereich der Kath. Grundschule Felbecke in Wormbach eingeladenen Bürgerversammlung wird in der Ausschusssitzung mündlich berichtet.

Aus Sicht der Verwaltung besteht für den Bereich der Grundschulen „Dorlar, Berghausen und Felbecke“ Handlungsbedarf.

B) Grundschulbezirk Kirchrarbach

Hierzu wird zunächst wiederum auf die von Herrn Schulrat Aßmann in der Ratsitzung am 27.03.2007 vorgestellte Präsentation (siehe Niederschrift über die Sitzung) verwiesen.

Zwischenzeitlich fand am 14. Mai 2007 hierzu in Kirchrarbach eine Bürgerversammlung statt, in der Herr Schulrat Aßmann nochmals die Entwicklung der Kath. Grundschule Kirchrarbach mit zwei Lösungsmöglichkeiten wie folgt dargestellt hat:

Möglichkeit 1:

Beibehaltung der derzeitigen Selbständigkeit der Schule. Hierbei ist jedoch bereits zum kommenden Schuljahr (2007/08) aufgrund der geringeren Schülerzahl eine Kombiklasse für die Jahrgänge 1 und 2 einzurichten; die Klassen 3 und 4 können noch eigenständig geführt werden.

Dies ändert sich doch zum Schuljahr 2008/09, so dass ab diesem Zeitpunkt auch die Jahrgänge 3 und 4 als Kombiklasse zu führen wären. Ähnlich, zumindest im Bereich der Klassen 1 und 2, musste bereits in der Vergangenheit verfahren werden.

Bei Einführung der „Kombiklassen“ stehen der Kath. Grundschule Kirchrarbach nur 2 Lehrkräfte zur Verfügung.

Möglichkeit 2:

Bildung eines Grundschulverbundes „Kath. Grundschule Bad Fredeburg mit Kath. Grundschule Kirchrarbach“ und zwar beginnend mit den Jahrgängen 3 und 4. Bei diesem Modell verbleiben die Jahrgänge 1 und 2 (als Kombiklasse) an der Kath. Grundschule in Kirchrarbach. Ab Klasse 3 wäre dann ein Besuch der Kath. Grundschule in Bad Fredeburg vorgesehen.

Aus Sicht des Schulamtes für den HSK, so Herr Aßmann, könne unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben mit beiden Möglichkeiten „gelebt“ werden. Die Lehrerversorgung wäre für beide Modelle gewährleistet.

In der gut besuchten Bürgerversammlung am 14.05.2007 in Kirchrarbach sprach sich die überwältigende Mehrheit für die Beibehaltung der Kath. Grundschule Kirchrarbach als selbständige Schule in bisheriger Form aus. Dies würde bedeuten, dass ab kommendem Schuljahr 2007/08 alle 4 Jahrgänge, wie bisher, in Kirchrarbach verbleiben; die Klassen 1 und 2 wären dann jedoch schon als Kombiklassen zu führen.